

# Waldbesitzer verlieren Lebensader

## GRENZSCHLISSUNG Ohne Übergang bei Bayrischzell drohen Probleme mit Käfer und Geld

VON CHRISTIAN MASENGARB

Bayrischzell – Den Waldbesitzern läuft die Zeit davon. Die Stürme Bianca, Yulia und Sabine haben im Februar innerhalb weniger Wochen zahlreiche Bäume in ihren Wäldern umgeknickt. Im Mai droht der Borkenkäfer über diese herzufallen. Bis dahin müssen die Waldbauern ihr Holz in die Sägewerke gebracht haben. Oder der Käfer droht, ihre Holzernte zu zerstören.

Das Coronavirus schneidet den Waldbesitzern nun eine wichtige Lebensader dafür ab. Weil zur Eindämmung des Virus auch der Grenzübergang im Ursprungstal bei Bayrischzell geschlossen wurde, bleiben die 800 bis 1000 Meter Festholz, die sie vor Corona täglich über diesen in Sägewerke nach Österreich transportierten, größtenteils in den Wäldern liegen. „Momentan kommt es aber auf jeden Festmeter an“, sagt Alexander Mayr, verantwortlich für die Holzvermarktung bei der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen. Die Bauern litten unter niedrigen Preisen, und der Borkenkäfer werden seine Saison nicht wegen Corona verschieben. „Noch geht es. Aber



**Gesperrt:** Über diesen Grenzübergang bei Bayrischzell schickten Waldbesitzer aus dem Landkreis vor Corona bis zu 1000 Festmeter Holz pro Tag nach Österreich. Jetzt bleiben sie größtenteils im Wald liegen. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

bis spätestens Mitte April brauchen wir eine Lösung.“ Denn Alternativen zum Übergang bei Bayrischzell haben die Waldbesitzer kaum. Zwar könnten manche Sägewerke das Holz aus dem Oberland weiterhin gut gebrauchen, sagt Mayr. Auch die Transporteure ständen durch einen anderen Übergang könnten die Holzlieferanten dennoch nicht fahren. Dieser verteuere den Transport und mache das Miesbacher Holz für österreichische Sägewerke unwirtschaftlich. „Das ist völlig nachvollziehbar“, bestätigt Christian Weibert, Bereichsleiter Forsten am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen. „Jeder Kilometer

kostet Geld.“ Auch deutsche Sägewerke seien keine Lösung, sagt Mayr. An diese lieferten die Waldbesitzer vor allem Langholz von 20 bis 80 Metern. Kurzholz um vier bis fünf Meter verkauften sie aber größtenteils nach Österreich. Deswegen ist der Grenzübergang bei Bayrischzell für grenznaher Sägewerke so wichtig.

Mayr unterstützt dessen Schließungen zwar grundsätzlich. „Wir wollen nicht die Revolution anfangen“, sagt er. Er hofft aber auf eine Sonderregel für Lieferverkehr. Täglich von sechs bis 14 Uhr könnte der Grenzübergang für Transporte öffnen, schlägt er vor. „Es ist ein Hilferuf. Wir wollen auf die schwere Lage der Waldbau-

ern hinweisen, damit sich etwas ändert.“ Eine Unterstützerin hat Mayr bereits gefunden. Landtagspräsidentin und Stimmkreisabgeordnete Ilse Aigner hat sein Anliegen an die Innenministerien des Freistaats und des Bundes weitergeleitet. Sie sagt, die Grenzschließungen dienten dem Schutz der Gesundheit der Bevölkerung. „Wir sollten allerdings prüfen, inwieweit zeitweilige Öffnungen für dringend notwendige Transporte sinnvoll und praktikabel sind.“

Mayr freut die Unterstützung. Er hofft, dass sie schnell Ergebnisse bringen wird. Vorerst können die Waldbesitzer aber nur abwarten, was die Krisenstäbe entscheiden. „Derzeit ändert sich alles sehr schnell“, sagt Weibert. „Wir hängen völlig davon ab, wie sich die Lage mit Corona entwickelt.“



**Alexander Mayr**  
Leiter Holzvermarktung  
AELF Holzkirchen

### IN KÜRZE

#### Irschenberg Gremium tagt in der Turnhalle

Trotz der Corona-Situation sind die bayerischen Kommunen angehalten, über notwendige Dinge Beschlüsse zu fassen und so die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Da die Gemeinde Irschenberg bisher noch keine beschlossene Haushaltssatzung für das Jahr 2020 verabschiedet hat, berät der Gemeinderat hierüber am Montag, 30. März. Die Sitzung findet in der Turnhalle in Irschenberg statt. Dort kann der notwendige Sicherheitsabstand aller Anwesenden gewährleistet werden, teilt die Gemeinde mit. Beginn der öffentlichen Sitzung ist um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen auch mehrere private Bauanfragen. Die Verwaltung weist darauf hin, dass Besucher aufgrund der Ausnahmesituation wegen des Coronavirus namentlich notiert werden. cmh

#### Miesbach/Hausham Vorlagen für Hausgottesdienste

Weil die Gottesdienste in den Kirchen bis nach Ostern entfallen, will der Pfarrverband Miesbach und Hausham den Gläubigen kleine Hilfen zur Hand geben, damit sie Hausgottesdienste im Kreis der Familie feiern können. In der Miesbacher Stadtpfarrkirche, in St. Laurentius, Parsberg, in St. Anton, Hausham, und St. Agatha, Agatharied, werden für kommende Sonn- und Feiertage jeweils Vorlagen mit einem persönlichen Wort der Seelsorger ausgelegt. Die Vorlagen stehen auch auf den Homepages der Pfarrverbände zum Download bereit. Wer sie per Post zugeschickt haben will, meldet sich im Pfarrbüro Miesbach, ☎ 0 80 25 / 7 01 90, oder Hausham, ☎ 0 80 26 / 83 60. cmh

## Investitionen als Konjunkturprogramm

### CORONAVIRUS Fischbachau will an Großprojekten festhalten – Sitzungen des Gemeinderats im Klostersaal

Fischbachau – Handlungsfähig bleiben und gleichzeitig nicht zur Ausbreitung des Coronavirus beitragen: Diesen Spagat müssen derzeit alle Gemeinden im Landkreis bewältigen. Nachdem es zuerst so aussah, als würden bis auf Weiteres generell keine Gemeinderats- oder Ausschusssitzungen mehr stattfinden, zeichnet sich nun ein anderer Weg ab. Wie berichtet, hat sich der Gemeinderat

Bayrischzell kürzlich zu öffentlichen Beratungen getroffen. Auch in Fischbachau ist dies denkbar, teilt Bürgermeister Josef Lechner mit.

#### Anwesenheit für Abstimmung nötig

„Wir werden für notwendige Entscheidungen eine Sitzung einberufen“, sagt Lechner. Nachdem dies laut Aussage des Innenministeriums

nur unter persönlicher Anwesenheit und nicht etwa per Telefon oder E-Mail möglich sei, werde man dem Beispiel Bayrischzells folgen und den Gemeinderat im Klostersaal tagen lassen. Hier sei aufgrund der Größe ein ausreichender Sicherheitsabstand zwischen den Teilnehmern ohne Probleme zu gewährleisten, erklärt der Rathauschef. Als relevante Themen er-

achtet Lechner unter anderem dringliche Auftragsvergaben, die er als Bürgermeister nicht alleine erteilen kann.

#### Projekte in der Krise nicht aufschieben

Projekte wie den Neubau des Bauhofs oder die Entwicklung des Wohngebiets am Wolfsee dürfe man gerade in Krisenzeiten wie dieser

nicht aufschieben. „Das ist ein kommunales Konjunkturprogramm für viele heimische Betriebe“, betont Lechner. Um auch die Bürger zu entlasten, könne man beispielsweise parallel über eine vorübergehende Aussetzung oder Senkung von Gebühren und Abgaben nachdenken. Alles Punkte, die der Gemeinderat in einer noch anzubereitenden Sondersitzung besprechen könnte, meint

der Rathauschef. Um die Beteiligung der Öffentlichkeit bei den relevanten Punkten sicherzustellen, lässt die Gemeinde eine Übertragung über das Online-Portal Youtube prüfen. An der kommunalen Handlungsfähigkeit zweifelt Lechner trotz der großen Herausforderung der Corona-Krise nicht: „Ich bin da völlig entspannt, dass wir das hinbekommen.“ sg

## Zwei Führerscheine einbehalten

### Fahrer fielen wegen Alkoholgeruch und drogentypischen Anzeichen auf

Hausham/Miesbach – Unter dem Einfluss von Alkohol beziehungsweise von Drogen waren zwei 26 und 27 Jahre alte Männer unterwegs, die Polizeibeamten der Inspektion Miesbach bei routinemäßigen Kontrollen am Montag dieser Woche

auffielen. Gegen 20 Uhr wurde ein 26-jähriger Opel-Fahrer in Hausham auf Höhe Freudenreich einer Kontrolle unterzogen. Die Beamten bemerkten dabei Alkoholgeruch. Ein vor Ort durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von über

1,1 Promille. Gegen den Haushamer wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, der Führerschein wurde einbehalten. Etwa eine Stunde später hielten die Beamten einen 27-jährigen auf, der mit seinem Audi A3 auf der B472

im Bereich Miesbach unterwegs war. Drogentypische Anzeichen beim Fahrer deuteten auf den Konsum von Betäubungsmitteln hin. Eine Blutentnahme wurde angeordnet. Den jungen Mann erwartet eine Ordnungswidrigkeitenanzeige. cmh

## Falsch geblinkt, und schon hat's gekracht

### Verkehrsunfall auf der B472 wegen vermeintlichen Abbiegemanövers

Miesbach – Weil der Blinker noch eingeschaltet war, kam es am gestrigen Freitagmorgen gegen 8.25 Uhr auf der

B 472 in Miesbach auf Höhe der Einmündung zur Münchner Straße zum Zusammenstoß zweier Fahrzeuge. Eine

44-jährige Miesbacherin wollte laut Bericht der Polizei aus der Münchner Straße heraus auf die Bundesstraße einfah-

ren. Auf dieser kam vom Kreisverkehr am nördlichen Ortseingang her ein 81-jähriger Warngauer mit einem VW-Bus gefahren. Nach dem Kreisverkehr war der Blinker noch aktiv, sodass die Miesbacherin in der Annahme, der Kleinbus würde in die Münchner Straße abbiegen, auf die B472 einfuhr. Der Warngauer fuhr jedoch geradeaus weiter. Beide Fahrzeuglenker konnten nicht mehr rechtzeitig bremsen, wodurch es zum Zusammenstoß der Fahrzeuge kam.

Die Miesbacherin wurde durch den Aufprall leicht verletzt. Sie erlitt eine Prellung an der Stirn und wurde vorsichtshalber mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus Agatharied gebracht. An ihrem Fahrzeug entstand ein Totalschaden in Höhe von etwa 3000 Euro. Den Schaden an der rechten Front des anderen Pkws schätzt die Polizei auf etwa 1500 Euro. cmh



**Zum Zusammenstoß** eines Kleinbusses und eines Pkw kam es am Freitagmorgen in Miesbach. Die Pkw-Fahrerin dachte, der Bus würde abbiegen. FOTO: ANDREAS LEDER

**JETZT zamhelfen**

**Doppelte Osterfreude schenken!**

**Unternehmen auswählen. Gutscheine kaufen. Später einlösen.**

[jetzt-zamhelfen.eu](http://jetzt-zamhelfen.eu)

